

Exodus 12, 13 - 14

Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich in Ägypten dreinschlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest zur Ehre des Herrn! Für die kommenden Generationen macht euch diese Feier zur festen Regel!

Vier Besonderheiten der 10. Plage:

- 1) Gott sagte Mose bereits vorher, dass diese Plage zum gewünschten Erfolg führen wird – dem Auszug. (Ex 11, 1)
- 2) Gott handelt hier alleine, ohne ein Mitwirken von Mose oder Aaron.
- 3) Israel muss diesmal, bevor die Plage eintrifft, handeln, eine Entscheidung treffen und ihre Häuser markieren. Bei früheren Plagen war dies nicht nötig, Gott hat das Volk ab der 4. Plage verschont und nur die Ägypter gestraft.
- 4) Diese letzte Plage hat eine relativ lange Einleitung (Ex 11, 1 - 10). Mit Kapitel 12 beginnt eine neue Zeitrechnung (Ex 12, 2). Das Passah kennzeichnet somit also auch einen Neuanfang.

Es war ein gewaltiger Glaubensakt für das Volk, den Anordnungen Gottes, durch Mose gegeben, zu folgen. Bisher hatte nichts genützt, keine einzige der Plagen – die Israeliten waren immer noch Sklaven. Gott und Mose hatten scheinbar versagt. Die Essenz des Glaubens ist Vertrauen und Gehorsam.

Passah (6586, 6587 -> *pasah*) – lahmen, hinken, vorbeigehen; dieses Wort wird ausschließlich im Zusammenhang mit dem Passahfest gebraucht und erinnert an das Vorbeigehen des Todesengels an den Häusern der Israeliten.

Es ist das erste der drei Hauptfeste und wird am 14. Tag des ersten Monats gefeiert. Es erinnert an den Tag des Auszugs Israels aus Ägypten und ist das Fest der Freiheit von der Sklaverei (4.Mo 33,3).

Das Passah war gedacht als ein Ritus im Land Ägypten. Sobald das Volk das Land verlassen hatte, konnte dieser Ritus nicht mehr wiederholt werden, sondern man sollte und konnte sich nur noch daran erinnern. Es kennzeichnet einen Neuanfang, der niemals vergessen werden sollte (Ex 12, 14). Noch nie zuvor wurde eine so starke Betonung auf das Vergießen von Blut gelegt.

Das Passah hat zwei weitere Aspekte: **vor** dem Passah konnte Israel nicht aus Ägypten fliehen; **nach** dem Passah konnte Israel nicht mehr in Ägypten bleiben.

„In engster Verbindung mit dem Passah stand das Fest der ungesäuerten Brote. Man kann diese beiden Feste darum auch als ein Fest betrachten, denn das Fest der ungesäuerten Brote ergab sich unmittelbar aus dem Passah. Alle diejenigen Feste Jehovas nun, die nur einen Tag währten, wie z. B. das Passahfest, weisen auf eine einzelne gesegnete Handlung oder Heilstat Gottes hin, die damals noch zukünftig war. Diejenigen Feste aber im jüdischen Jahreslauf, welche mehrere Tage währten, nämlich das siebentägige Fest der ungesäuerten Brote, das gleich am Anfang des Jahres lag, und das achttägige Fest der Laubhütten, das am Schluss der übrigen

Feste lag, sind ein Sinn- und Vorbild des ganzen Zustandes, wie auch der segensreichen Zeiten, in die Gott sein erlöstes Volk einzuführen gedachte. So sind also die sieben Tage, als aller Sauerteig aus den Häusern Israels fernbleiben musste und die Israeliten nur Ungesäuertes essen durften, ein Bild des ganzen Charakters und Wandels des Gläubigen während seines Lebens auf Erden. Von dem Tage an, da er bekehrt und mit Gott versöhnt wurde, bis zum Abschluss seiner Laufbahn auf Erden soll der Gläubige nicht mehr der Sünde, sondern Gott leben und Ihm dienen in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

(Quelle: bibelkommentare.de) (Zum Weiterlesen: 1. Korinther 5, 7-8)

In jedem Haus der Ägypter gab es mindestens einen Toten. Auch bei den Israeliten musste jemand bzw. etwas sterben – ein Lamm. Interessant ist der Auswahlprozess des Lammes. In Ex 12, 5 lesen wir von den drei Kriterien: makellos, männlich, einjährig. Maleachi 1, 6 – 14 beschreibt, was verunstaltet, was unrein ist in den Augen Gottes: verunreinigtes Brot; ein blindes oder lahmes oder krankes oder geraubtes Tier.

Das Passah ist ein Fest für die ganze Gemeinde, für ganz Israel (Ex 12, 3). Hier wird Israel zum ersten Mal „Gemeinde“ genannt.

Während der Erstgeborene Pharaos ein einzelner Mann war, wie auch in den anderen Häusern der Ägypter einzelne Männer starben, betrachtet Gott Israel als Ganzes als seinen Erstgeborenen (Ex 4, 22-23).

Der **Erstgeborene** hatte immer einen besonderen Platz in der Geschichte Israels. 4. Mose 8, 17-18: *„Denn mir gehört alles Erstgeborene unter den Söhnen Israel an Menschen und an Vieh. An dem Tag, da ich alle Erstgeburt im Land Ägypten schlug, habe ich sie für mich geheiligt. Und ich habe die Leviten genommen als Ersatz für alle Erstgeborenen unter den Söhnen Israel.“*

Das **Passahlamm** musste männlich sein; dasselbe gilt später für das Brandopfer (3.Mose 1,3; 22, 19) und das Sündopfer des Herrschers. Das Heilsopfer dagegen konnte männlich oder weiblich sein (3.Mose 3, 1+6). Und das Sündopfer für normale Leute musste weiblich sein (3.Mose 4, 28 + 32; 5, 6).

Ex 12, 14: *Dieser Tag soll euch **eine Erinnerung** sein, und ihr sollt ihn feiern als Fest für den HERRN. Als ewige Ordnung für all eure Generationen sollt ihr ihn feiern.*

Das Erinnern ist eine wichtige Sache. Gott legte es den Israeliten immer wieder auf's Herz, sich an die Geschichten zu erinnern, sie ihren Kindern zu erzählen. Das Passahmahl wurde zu einem Erinnerungsmahl; Israel sollte sich jedes Jahr daran erinnern, dass Gott sie aus Ägypten, aus der Sklaverei geführt hatte.

Das war Gott so wichtig, dass er die Zeitrechnung für Israel änderte. Ex 12, 2 – von nun an soll dieser Monat des Auszugs der erste der Monate sein und der Anfang des neuen Jahres.

Beim Einzug in das verheißene Land feierte das Volk nicht etwa ein neues Fest der Eroberung, sondern das Passahfest, das an den Auszug erinnerte, an die Befreiung (Josua 5, 2 – 10).

Und doch - wie oft lesen wir im AT „...und sie vergaßen...“ z.B. Ps 78, 11; Ps 106, 13 + 21; Jeremia 23, 27; Hosea 13, 6.

Auch im NT trugen die Apostel Sorge, dass sie die Gemeinden immer wieder an das erinnerten, was Jesus für sie getan hatte, z.B. in 2.Petr 1, 12-15:

*„Deshalb will ich Sorge tragen, **euch immer an diese Dinge zu erinnern**, obwohl ihr sie wisst und in der bei euch vorhandenen Wahrheit gestärkt seid. Ich halte es aber für recht, solange ich in diesem Zelt bin, **euch durch Erinnerung aufzuwecken**,..... Ich werde aber darauf bedacht sein, dass ihr auch nach meinem Abschied jederzeit imstande seid, **euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen**.“*

Unser Glaube braucht es, immer wieder an die Heilstaten erinnert zu werden. Deshalb das Kirchenjahr. Die einzelnen Sonntage haben bestimmte Namen und erinnern durch die Lesungen an ganz bestimmte Geschehnisse in der Heilsgeschichte.

Jesus griff diesen Gedanken auf beim letzten Mahl mit seinen Jüngern. Lukas 22, 19: *Jesus nahm das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es den Jüngern mit den Worten: »Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. **Tut das, um euch an mich zu erinnern!**«*

Und in 1. Kor 11, 23 heißt es:

*„Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Wenn ihr künftig dieses Mahl feiert und von dem Brot esst, **dann ruft euch in Erinnerung**, was ich für euch getan habe!«*

Das Passahmahl war ursprünglich ein Familienfest. Teilnehmen durften nur die, die beschnitten waren. Ausländer, die teilnehmen wollten, mussten sich erst beschneiden lassen. Dann aber gehörte sie voll zum Volk dazu (Ex 12, 49). Somit gilt, was Abraham verheißen worden war, dass alle Nationen in seinem Samen gesegnet werden sollten.

Zum Nachdenken:

- 1) Warum nun war das Passah überhaupt nötig? Warum nicht während der 10. Plage einfach aus Ägypten wegziehen, während die Ägypter mit ihren Toten beschäftigt sind?
Die zweifache Antwort findet sich in Ex 6, 2 – 8 (vor allem die Verse 6-7).
- 2) Auch die Erlösung hat zwei Seiten:
 - a) Was tut Gott?
 - b) Was tut der Mensch?
- 3) Zähle auf, was alles zu beachten war bei der Auswahl des Lammes, dem Schlachten und Essen!
- 4) Vergleiche das Passahlamm mit Jesus! Wo sind Parallelen? (Jes 53, 7-9; 1.Petr 1, 19; 2, 21-22)
- 5) Welche Bedeutung könnte es haben, dass die Israeliten das Passahmahl in Eile, angezogen und bereit zum Gehen essen sollten?
- 6) Was tust du, um nicht zu vergessen? Hast du bestimmte Rituale in deinem Leben, in deiner Familie, in deiner Gemeinde?